

Von dieser Zeitung erscheint wöchent-
lich eine Nummer von in der Regel
zwei Bogen in Umichlag. —

Preis des ganzen Jahrgangs von
52 Nummern 8 Thlr. Abonnement
nehmen alle Postämter, Kunst- und
Buchhandlungen an.

Abend.



Zeitung.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Neue Folge.

Dritter Jahrgang.

No. 14.

Donnerstag am 29. September.

1853.

Cäcilia.

Ein Lebensbild
von

Juliette Kerh.
(Schluß.)

Es war an einem jener Frühlingstage, die durch die klare Bläue des Himmels und warme goldne Sonnenstrahlen so entzückend sind und schon dem heißen Bruder der schönsten Jahreszeiten ähneln. Ueberall duftete es Lenz, Wohlgerüche strömten in die geöffneten Fenster der Wohnung Cäciliens, die an einer freundlichen, nur wenig besuchten Promenade lag. Felsing und Cäcilie waren eben dabei, sich ein großes Musikstück zur Feier des Geburtstages des Herrn Malten einzuüben, der in einigen Tagen festlich begangen werden sollte. Die Mutter war Zuhörerin. Plötzlich wurde sie abgerufen, denn eine ihr befreundete Dame, die in demselben Hause wohnte, war schwer erkrankt. Sie ließ die beiden jungen Leute allein; zum erstenmal vielleicht auf längere Zeit, denn die Abwesenheit der Mutter verzögerte sich länger, als sie selbst geglaubt hatte.

Das Musikstück war beendet, Felsing legte seine

Violine in das Futteral und trat zu dem Fenster, wo auf Cäciliens Nähtische in zierlichen Porzellanvasen die lieblichen Kinder des Frühlings dufteten und in einer Glashaale ein Vergißmeinnichtkränz blühte. Es war ein Schweigen über beide gekommen, das den sonst so sicher und kühn in der Gesellschaft auftretenden jungen Manne frappirte. Er starrte bewegungslos in die Landschaft hinaus. Doch auch Cäcilie, die umgeben von ihrer Mutter und Bekannten jetzt nicht mehr die Zuhörerin abgab und mit Felsing lange scherzhafte und ernste Gespräche geführt hatte, fühlte sich ihm so allein gegenüber besangen, sie wollte sprechen, aber die Gedanken verwirrten sich, die Stimme versagte. Endlich mochte Felsing selbst das Unpassende seines Schweigens fühlen, sich umwendend fiel sein Blick auf die lieblichen Blumen und, das nächste ergreifend, auf ein Stiefmütterchen und den Kranz von Vergißmeinnicht deutend, sagte er: „Cäcilie, welchen von diesen beiden Blümchen und seiner Deutung geben Sie den Vorzug, Penjée oder Vergißmeinnicht?“ —

Cäcilie erwiderte schnell: „ich, als Deutsche ziehe das Vergißmeinnicht dem französischen Penjée